Christliches Bekenntnis im interreligiösen Kontext

Mit allen unseren christlichen Schwestern und Brüdern bekennen wir: Der alleinige Gott ist Vater, über uns allen und über allem, Sohn, nahe uns allen und nahe allem, und Heiliger Geist, in uns allen und in allem.

Wir bekennen: Der dreimal Heilige Gott ist Geheimnis der Unendlichkeit und der Nähe, der Gemeinschaft und der Kommunikation, der Zärtlichkeit und der Gerechtigkeit.

Mit unseren jüdischen Schwestern und Brüdern bekennen wir, dass Gott der Schöpfer des Universums ist. Und anders als sie bekennen wir, dass der Schöpfer sich für uns zum Geschöpf machte und Mensch geworden ist.

Mit unseren islamischen Schwestern und Brüdern bekennen wir, dass Gott der Allmächtige, der Vollkommene und der Ewige ist. Und anders als sie bekennen wir, dass der Allmächtige beschloss, schwach und machtlos zu werden, dass der Vollkommene unsere Unvollkommenheit getragen hat und dass der Ewige durch den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus unsere Sterblichkeit verwandelt hat.

Mit unseren hinduistischen Schwestern und Brüdern bekennen wir, dass Gott der Eine Unbeschreibliche ist. Und anders als sie bekennen wir, dass seine Einheit vielfältig ist und die vielfältige Welt sich nicht in das Eine auflöst.

Mit unseren buddhistischen Schwestern und Brüdern bekennen wir, dass die letzte Wahrheit unaussprechlich ist. Und anders als sie bekennen wir, dass das Unaussprechliche sich manifestiert hat, nicht als unpersönliche Leere, das Nichts (shunyata), sondern als Persönlichkeit, die sich „entleert“ hat (kenosis).

Also bekennen wir mit den Religionen des Orients, dass Gott Geist und Schweigen ist. Mit der jüdischen und islamischen Religion bekennen wir, dass Gott das Wort ist. Und anders als alle bekennen wir, dass Gott gleichzeitig Schweigen, Wort und Geist (Vater, Sohn und Heiliger Geist) ist; und dass, durch den Geist des Wortes, jegliches Fleisch beseeltes Wort werden kann und zum Lobe Gottes über allem ist.

Mit allen unseren Schwestern und Brüdern, die ohne Religion, jedoch guten Willens sind, bekennen wir, dass die Menschenrechte unveräußerlich sind. Und anders als sie bekennen wir, dass der Mensch Abbild des Göttlichen ist.

Mit dem Apostel Paulus und allen Christen aller Zeiten bekennen wir die Göttlichkeit Jesu Christi, seine Menschwerdung, seinen Tod, seine Auferstehung und seine Auffahrt in den Himmel, Jesus, den Sohn Gottes, als Messias offenbart, der gekommen ist und kommen wird (Phil 2,5–11). Und dieses Bekenntnis erfüllt uns mit tiefer Freude.

Quelle: Sinfonia Oecumenica – Feiern mit den Kirchen der Welt, im Auftrag des Ev. Missionswerks in Deutschland, Hamburg und der Basler Mission, Basel, herausgegeben von Beatrice Aebi, Fritz Baltruweit, Christiane Dithmar, Dirk Friederich, Markus Lesinski, Armin Mettler, Dietrich Werner, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh und Basileia Verlag, Basel, 2. Auflage, viersprachige Ausgabe, S. 970. Mit freundlicher Genehmigung des Mitherausgebers Dietrich Werner. Hier in: Horizonte der Gerechtigkeit. Auf dem Weg – Gerechtigkeit und Vielfalt. Materialien zum Sonntag Judika, 18. März 2018, herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, Hauptbereich Mission und Ökumene, S. 37.